

Bettagsmandat 2017

verfasst von Kirchenrätin Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch, Hemberg

Auf dem Fünfliber, unserer grössten Münze, ist ein Alphirt abgebildet. Markant seine Gesichtszüge, fest der Blick. Auf der Alp, so erzählte mir ein Senn, erlebe er Gottes Glanz in seiner Schöpfung - besonders stark und immer wieder neu. Dies führe ihn zu einem Leben aus und in Dankbarkeit. In diesem Sinne feiern wir Danktag.

Auf der Kehrseite des Fünflibers umranken Edelweiss- und Alpenrosenzweige das Schweizerkreuz, ergänzt mit dem Geldwert: Fünf Franken. In der Mitte steht das Kreuz. Es weist auf Christus hin und zeigt so auf, dass Geld Wert hat, aber kein Wert an sich ist. Um gemeinsame tragende Werte müssen wir in Politik, Gesellschaft und Kirche stets neu ringen. Wenn zu vieles allein durch Geld bestimmt wird, ist es Zeit für Busse. So mahnt der Fünfliber zur täglichen Umkehr zu Gott, ganz im Sinne Martin Luthers, der vor 500 Jahren seine 95 Thesen mit dem Aufruf zur Busse beginnen liess und einwarf: „Woran du nun dein Herz hängst und worauf du dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott.“ Wir feiern Busstag im Blick auf das, was uns wertvoll ist.

Und wir feiern Betttag. Das Wort ‚Fünfliber‘ ist angelehnt ans Französische ‚livre‘, ‚Pfund‘ und ‚Buch‘ bedeutend. Die Münze zeigt gewichtig den Weg zum Leben, denn im Buch der Bücher finden wir Antwort auf Fragen, Halt im Glauben sowie Hoffnung für das Kommende. An Gott dürfen wir uns halten. Denn: „Die Weisungen des Ewigen sind Wahrheit, allesamt sind sie gerecht. Kostbarer sind sie als Gold, als viel feines Gold.“ (aus Ps 19).

Das Wort Gottes ist wertvoll und benötigt Auslegung – in reformierter Freiheit, die im ‚Fünfliber‘ anklingt. Denn das Wort ‚liber‘ bedeutet auch: frei. Der Fünfliber ruft gerade im Blick auf die Reformation zur Freiheit – vor Gott (innerhalb seiner Weisungen) und im Staat (innerhalb dessen Gesetze). Diese Freiheit fordert heraus und erfordert, dass wir darüber nachdenken, wie unser Staat gestaltet sein soll. Die Botschaft der Bibel ist politisch im Ursinn des Wortes. Denn sie hat mit der Beziehung zu Gott und dem Zusammenleben der Menschen zu tun.

Wir alle sind aufgefordert und eingeladen mitzureden, mitzugestalten und mitzutragen. Auf der Grundlage von Bildung und im Rahmen jener Freiheit, die gegen Fanatismus und gegen jede Verhetzung Andersdenkender eintritt.

„Gott wird vorsehen“ heisst es auf dem Rand des Fünflibers; dominus providebit. Dies sagt Abraham, der Urvater des Glaubens, voller Vertrauen zu seinem Sohn Isaak (Gen 22,13). Auch wenn ‚Vorsorge‘ an Geld denken lässt. Es ist nicht der Fünfliber, der vorsorgt, sondern Gott. Er sorgt wie ein Alphirt für seine Herde.

17. September 2017

Im Namen des Kirchenrates

Der Präsident: Pfr. Martin Schmidt

Der Kirchenschreiber: Markus Bernet



Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen